

rosenrothe Nath am Kinn. Es hatte ihn ein seliger, bereits im Sterben begriffener Kopfspalter, während der Affaire bei Grzyzfabudjin, oder anderswo, so nachlässig über das Maul gehauen, daß die Narbe den Leuten gleichsam nur zuflüsterte — Der Herr ist auch dabei gewesen! Falls irgend ein frevelhafter Skeptiker oder Reidhammel, das Zeugniß der drei Kreuze nicht durchaus glaubwürdig fände.

Die liebende Helmine küßte diese Schramme, so oft sie mit Haudichs Barte spielte und dankte jedes Mal dem Gott der Schlachten, daß er den Kalmücken, eben im Moment des Zuhauens ausgespannt hatte, denn einen Mann ohne Kinn, dachte München: gönnt uns wohl Jede, ich aber möchte gern um diesen Halbgott beneidet seyn. — Zum Unglück war derselbe blutarm, also dem Kammerrathe doppelt zuwider. Er studirte gegenwärtig, aus Mangel an Feuerung, gestiefelt und gespornt, im Bette.

Glorian, dem schönen Geiste, fehlte es, gleich Jenem, an edlem Metalle, es ging ihm zudem Haudichs Liebreiz ab, dafür aber verklärte die Muse den Dichter in Levinens Augen, denn sie machte selbst viel lieber Verse als Löcher in den Strümpfen zu und ihre geheime Wäsch-Kommode glich deshalb einem Behälter poetischer Fötusse, deren Anblick die Herausgeber der Zeitschriften, bei dem beklagenswerthen Mangel an weiblichem Keimwerk, zum Verlangen aufgeregt haben würde.

Wendelinens kernderber Hersteller, dem erst vor neun Tagen der Docterhut auf den Wirbel gedrückt ward, galt durchaus für einen gewandten Anfänger und tüchtigen Zergliederer, nur fürchteten seine Freunde, daß er, wegen des Uberschwangs an Aerzten, bloß von den Armen und Gemeinen in Anspruch genommen werden und sich, dem zufolge, an die Versuch-Curen und sogenannten Pferdemitel gewöhnen werde. Was er besaß, ging in Straßburg und Wien darauf, der Docterhut verschlang den Rest, sein neuer schwarzer Frack gehörte noch dem Schneider an und die abgetragenen Unterkleider stachen, zu Wendelinens Verdrusse, von dem geborgten Oberrock ab. Sie wollte ihn daher, in ihrer Güte, zum heiligen Christ, durch die dritte Hand, mit einem neuen, stahlgrünen Adam überraschen, denn an Gelde fehlte es den drei Töchtern des reichen Kammerrathes so wenig, als an Tugenden und Herzenswärme und der Mangel an Glücksgütern, welcher ihre Liebhaber auszeichnete, wirkte, rührend und anziehend, auf die schönen Seelen dieser Mildten.

Dem Kammerrath war das entdeckte, dreibräutige Winkelbündniß um so verhafter, da er die geschmeidige Helmine seinem Freunde, dem Pflegebedürftigen Kommissionsrath — Levinen dem jungen, reichen Holzhändler Kienast zugebracht und beiden Freiern bereits den Mund wässerig gemacht hatte. Es empörte ihn daneben, seine Gattin im Verstandnisse mit den eigenwilligen Töchtern zu finden, welche er, seitdem sich die weißen Rosen ihres Lebens rötheten, tagtäglich vor dem bösen Feinde der Verheimlichung gewarnt, und jede, die ihm nur die Spitze eines Härchens zugestehe, mit der Tiefe des Meeres und einer Halskrause von Mühlsteinen bedroht hatte. Und an jedem dieser Hälse hing nun, mit Klettenkraft, ein armer Teufel, der ihn, seiner Ansicht nach, zum Pantalon herabstimmen und halb Part mit dem beschwätzen, übervortheilten Papa machen wolle.

Jetzt kam die Kammerräthin, einer Leidtragenden ähnlich, aus seinem Cabinet, zu den verzagenden Töchtern zurück; diese brachen, bei dem Anblicke der Schmerzensmutter, die bloß um ihretwillen auf dieser Kreuzgasse wandeln mußte, gleichzeitig in Jammer aus und machten, sie umschlingend, Reu und Leid.

Arme, unglückliche Kinder! sagte die Mama. Mich kränkt es nur, daß ihr nun um die Christ-Bescherung kommt. München um den Mantel, Winchen um das Halsband, Linchen um den Pelz und alle drei um die versprochenen Puztische, denn so erbittert war Er nie. Verreisen will der Vater und das Fest allein — auf dem Gute begehnen. Er gab mir, für Jede, zwei Dukaten zu Kleinigkeiten. Ihr wäret, schwor er, nicht so viel Groschen werth. Ferner soll, bis auf Weiteres, keine von Euch den Fuß vor die Hausthür setzen und die nicht, heute noch, dem Ihrigen den Kauf schriftlich auf sagt, wird enterbt.

Die Mädchen schluchzten nun vernehmlich genug, um im Vorhause gehört zu werden, die Mutter tröstete, in ihrer Särlichkeit, statt zu schelten. Helmine suchte, laut weinend, den Haubenkopf herbei, um ihn in das Fenster zu stellen, Levine postirte, unter strömenden Thränen, den Ochsenblutfarbenen Husaren ihres kleinen Bruders in das zweite; Wendeline trug ihren Monats-Rosenstock nach dem dritten und alle drei setzten sich hierauf verzweiflungsvoll, an den Familientisch, um die unselige Absagungs-Akte auszufertigen; die Mutter aber